



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Mittwoch, 2. Dezember 2020

Landesrat Marco Tittler (Verkehrs- und Straßenbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Wolfgang Matt (Stadt Feldkirch)

Titelbild: © Land Vorarlberg/Abteilung Straßenbau

Stadttunnel Feldkirch nimmt Fahrt auf

Stadttunnel Feldkirch nimmt Fahrt auf

Weiterer Meilenstein für Feldkircher Zukunftsprojekt: Landesregierung gibt 23 Millionen Euro frei für die nächsten Bauarbeiten

Nach langjähriger Planung, abgeschlossener Umweltverträglichkeitsprüfung und aufwändigem Instanzenweg bestätigte das Bundesverwaltungsgericht im Sommer 2019 den positiven UVP-Bescheid für den Stadttunnel Feldkirch. Dies war gleichzeitig der offizielle Startschuss für das Projekt. Trotz Corona wurden in den vergangenen Monaten die ersten vorbereitenden Teilbaulose in Angriff genommen. Für die nächsten, anstehenden Bauarbeiten hat die Vorarlberger Landesregierung jetzt 23 Millionen Euro frei gegeben. „Die Mittel fließen in eine Reihe weiterer vorbereitender Maßnahmen“, informiert Landesrat Marco Tittler: „Wir erzielen damit auch Wertschöpfung und sichern Arbeitsplätze im Land.“

Trotz Corona wurden in den vergangenen Monaten die ersten vorbereitenden Teilbaulose in Angriff genommen. Bereits im vergangenen Herbst begannen in der Felsenau auch die Vorbereitungen für die Bahnverladungsanlage, um anfallendes Ausbruchmaterial, immerhin rund 950 Tonnen pro Tag, künftig umweltfreundlich per Bahn abtransportieren zu können. Zwischen März und Oktober 2020 wurde die Schillerstraße vor der pädagogischen Hochschule und dem Gymnasium verlegt, um mit der starkbefahrenen Hauptverbindung nach Liechtenstein vom Schulhof abzurücken und die Sicherheit für die Schüler zu erhöhen. Zugleich wurde der Straßenverlauf an die kommende Situation vor dem Tunnelportal „Altstadt“ angepasst. Die Stadt Feldkirch errichtete mit der neuen „Schulbrüderstraße“ eine verbesserte Zufahrt in Richtung Landeskrankenhaus. In Zusammenhang mit der Straßenverlegung und dem Bau der Schulbrüderstraße wurde auch eine neue Steuerung der Verkehrslichtsignalanlage auf dem gesamten Straßenzug der L 191a in Betrieb genommen.

„Wertschöpfung schaffen und Arbeitsplätze sichern“

Per Regierungsbeschluss vom 1. Dezember 2020 wurden nunmehr rund 23 Millionen Euro freigegeben, um das Entlastungsprojekt unverzüglich weiter voranzutreiben. „Projekte, die Wertschöpfung schaffen und Arbeitsplätze sichern, sind derzeit wichtiger denn je“, verweist Landesrat Tittler neben der verkehrlichen Bedeutung des Bauvorhabens auch auf dessen volkswirtschaftlichen Nutzen: „Zudem liegt für den Stadttunnel Feldkirch eine rechtsgültige Baubewilligung vor. Auf dieser Grundlage wird das Projekt seitens des Landes Vorarlberg und der Stadt Feldkirch umgesetzt.“

Lärmschutz und sichere Radwege

„Die genehmigten finanziellen Mittel fließen in eine Reihe weiterer vorbereitender Maßnahmen. So wird im Frühjahr 2021 mit der Errichtung einer rund 460 Meter langen Lärmschutzwand entlang der L 190 im Bereich Fellengatter ein lang gehegter Wunsch der

dortigen Anrainer erfüllt. Teil des Gesamtkonzepts Stadttunnel sind außerdem umfangreiche Investitionen zur Förderung des Radverkehrs“, informiert Landesrat Tittler. Konkret wird in den kommenden zwei Jahren die überörtliche Radverbindung zwischen Feldkirch und Frastanz weg von der stark befahrenen L 190 zum Illufer hin neugestaltet. Dadurch wird nicht nur die Aufrechterhaltung der Radverkehrsverbindungen während der Arbeiten im Bereich des zukünftigen Tunnelportals Felsenau sichergestellt. Zusätzlich entschärfen Radwegbrücken und Unterführungen neuralgische Stellen und schaffen mehr Sicherheit.

Sondierstollen Altstadt und Tisis

Im Herbst 2021 erfolgt schließlich der Anschlag des Erkundungsstollens Altstadt, der hinter dem Schulzentrum Schillerstraße vorgetrieben wird. Und ab Herbst 2022 wird ein rund 1200 Meter langer Erkundungsstollen von Tisis aus in Richtung des künftigen Kreisverkehrs im Berginneren vorangetrieben werden. Diese beiden Bauwerke sollen nicht nur wertvolle Erkenntnisse liefern, um das geologische Risiko beim Bau des Haupttunnels möglichst gering zu halten, sondern dienen dem Stadttunnel in Zukunft als Wartungs- und Rettungsstollen.

Besucherzentrum und Ombudsstelle als Kernelemente der weiteren Öffentlichkeitsinformation

Im Laufe der letzten Jahre wurden im Rahmen des offenen Planungsprozesses eine Vielzahl an Informationsveranstaltungen mit betroffenen Anrainern und der interessierten Öffentlichkeit abgehalten. „Auch während der nun laufenden Bauphase wird die Information der Bevölkerung fortgeführt und noch weiter intensiviert“, betonen Landesrat und Bürgermeister unisono. Für Fragen der Anrainer rund um die laufenden Bauarbeiten sowie den Stadttunnel Feldkirch im Allgemeinen wurde eine Ombudsstelle eingerichtet. Diese ist weiterhin per E-Mail oder telefonisch erreichbar (Kontakt Daten unten). In Ergänzung dazu wird mit dem aktuellen Beschluss der Landesregierung ein Informations- und Besucherzentrum auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes beim Schulbrüderareal (Ecke Carinagasse/Proßwaldenweg) errichtet werden. Dort wird die interessierte Öffentlichkeit ab voraussichtlich Sommer 2021 in Form von Ausstellungen, Plakaten, Informationsveranstaltungen, etc. über das Entlastungsprojekt Stadttunnel Feldkirch samt Begleitmaßnahmen im Allgemeinen und insbesondere über die jeweiligen aktuellen Bauabschnitte informiert. Auch sind während des Baus des Haupttunnels „Tage der offenen Tür“ und andere Besichtigungsmöglichkeiten vorgesehen.

Mitfinanzierung durch Bund, Stadt und VKW

Die Investitionskosten für den Stadttunnel Feldkirch werden neben dem Land Vorarlberg und der Stadt Feldkirch als Projektwerber auch durch Beiträge des Bundes sowie der Vorarlberg Netz (Verlegung einer 110kV-Leitung) gedeckt. „Der Bund steuert über den Finanzausgleich für den Bau des Stadttunnels Feldkirch insgesamt 40 Millionen Euro bei“, so Landesrat Tittler. Die Gesamtkosten für das Infrastrukturprojekt wurden im Jahr 2017, bei avisiertem Baubeginn 2018, mit 253 Millionen Euro angegeben. Einsprüche bis zu den Höchstgerichten verlängerten allerdings den Instanzenweg und führten in der Folge zu Verzögerungen beim Baustart, die sich

entsprechend auf die Kosten niederschlagen. Die Kostensteigerungen belaufen sich dabei auf vier bis sechs Millionen Euro pro Jahr. Unter Berücksichtigung des aktuellen Zeitplans, der als Baubeginn für das Hauptbaulos das Jahr 2023 vorsieht, sowie der nunmehr bekannten zahlreichen kostenwirksamen UVP-Auflagen erhöhen sich die Gesamtprojektkosten damit auf 260 bis 275 Millionen Euro.“

Feldkirch wird aufatmen

Tag für Tag befahren 40.000 bis 50.000 Kraftfahrzeuge die Bärenkreuzung. Die Feldkircher Innenstadt gehört österreichweit zu den Orten mit der höchsten Stickoxidbelastung. Im Zuge eines konsensorientierten Planungsverfahrens wurden daher im Jahr 2008 zwölf Straßenvarianten daraufhin geprüft, inwieweit sie die verkehrsgeplagte Bevölkerung nachhaltig entlasten könnten. Als Bestvariante kristallisierte sich der Stadttunnel Feldkirch heraus. Über die vier Tunneläste, die in einem unterirdischen Kreisverkehr zusammenlaufen, werden die Liechtensteiner Straße und die Vorarlberger Straße von der Bärenkreuzung bis zur Felsenau sowie die Grenzübergänge in Tosters und Nofels entlastet. Der gesamte Verkehr kann dadurch um etwa ein Viertel reduziert werden, die Verringerung des LKW-Verkehrs beträgt sogar fast 60 Prozent.

Stadttunnel bringt Lebensraum zurück

Diese Verringerung bei Verkehr und Emissionen durch den Stadttunnel Feldkirch strahlt auch positiv auf die zukünftige Stadt- und Ortsteilentwicklung aus. Denn mit Inbetriebnahme des Stadttunnels soll der Verkehr vor allem auf den Durchzugsstraßen und nicht durchs Wohngebiet fließen. Dementsprechend gibt es eine Reihe von projektbegleitenden Maßnahmen. „In Tosters haben wir beispielsweise die Landesstraße bereits umgestaltet und das Ortszentrum verkehrsberuhigt“, berichtet der Feldkircher Bürgermeister Wolfgang Matt. Die Arbeiten konnten bereits finalisiert werden und sind Teil des Bündels an Begleitmaßnahmen. Die Begleitmaßnahmen in verschiedenen Teilen Feldkirchs dienen der Sicherstellung eines nachhaltigen Entlastungseffekts für die Siedlungsgebiete durch den Stadttunnel. Weitere Begleitmaßnahmen werden sowohl im Zuge der Bauarbeiten als auch nach Fertigstellung des Stadttunnels realisiert.

„Mit der Umsetzung all dieser Begleitmaßnahmen möchten wir nicht nur den Anforderungen aus dem UVP-Bescheid gerecht werden, sondern auch einen Mehrwert für die Stadt und ihre Bewohner schaffen“, hält Matt fest. Man werde die Feldkircherinnen und Feldkircher im Rahmen einer Bürgerbeteiligung einbinden, um den Lebensraum gemeinsam zu entwickeln. Dazu wird der Stadtrat in den kommenden Wochen die nächsten Schritte setzen und die Koordination der Planung und die Bürgerbeteiligung an ein Planungsbüro in die Wege leiten.

Was bisher geschah

19.6.2019	Konsumierbarer UVP-Bescheid liegt vor (Erkenntnis des BVwG als UVP-Behörde 2. Instanz)
November 2019 – März 2020	Steinsatz in der Ill (Vorbereitung Weiche für Anschlussbahn Felsenau)
März 2020 – November 2020	L 191a-Umlegung beim Schulbrüderareal inkl. Neubau Schulbrüderstraße
Sommer 2020	objektseitige Lärmschutzmaßnahmen (UVP-Auflage) im Bereich Schulbrüderareal

Die nächsten Schritte

Feb. 2021 – ca. Sept. 2021	Lärmschutzwand Fellengatter
März 2021	Einbau Weiche in der Felsenau (Vorbereitung umweltfreundlicher Materialabtransport)
Juli 2021 – September 2021	Lärmschutzwand beim Schulzentrum
Okt. 2021 – März 2022	Erkundungsstollen Altstadt
Sommer 2021	Besucher- und Infozentrum beim Schulbrüderareal
Herbst 2021 – Herbst 2022	Radwegbrücke Blödlebach mit Radweg
Frühjahr 2022 – Herbst 2023	Erkundungsstollen Tisis
Frühjahr 2022 – Herbst 2023	Radwegunterführung Felsenau mit Rampenbrücke und Umlegung L190 in der Felsenau
Frühjahr 2022	Baustelleneinrichtung für Haupttunnel mit Lärmschutzwand beim Bauhof Felsenau
voraussichtlich Ende 2022	Ausschreibung Haupttunnel Abschnitt 1 (Tunneläste Felsenau/Tisis/Altstadt und zentraler Kreisverkehr im Berg)

Kontaktdaten Ombudsstelle

ombudsstelle@stadttunnelfeldkirch.at

T 0664/5150410

Baubüro Tschavollstraße 2, 6800 Feldkirch – jederzeit per E-Mail oder Telefon erreichbar und wird ehestmöglich auch wieder vor Ort geöffnet werden

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar